

Ornithologisches und Anderes von der Preussischen Wüste.

Von Pastor Fr. Lindner, Osterwieck am Harz.

V.

Rossitten. (1. Fortsetzung.)

Mitte September 1888, also zur besten Zugzeit der nordischen Sumpfvögel, hielten mehrere Tage hindurch drei Kampfhähne (*Machetes pugnax*) getreulich zu einer durchziehenden Gesellschaft von Kiebitzen (*Vanellus cristatus*); mitten unter den zahmen Enten auf dem Dorfsteiche trieb sich eine Tafelente (*Anas ferina*) herum; sie war jedenfalls auch aus dem Norden gekommen, denn die auf dem Bruche brütenden und ausgebrüteten Tafelenten waren alle ziemlich scheu. Am Abend des 12. September fiel eine große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) auf dem Bruche ein; zur Brutzeit habe ich diesen in Litauen und Masuren an geeigneten Plätzen noch ziemlich häufigen interessanten Fischräuber in und bei Rossitten nicht bemerkt, obwohl er die denkbar beste Brutgelegenheit auf dem Bruche hätte; ebenso habe ich auch die kleine Rohrdommel, von der ich auf dem Sapper See bei Danzig [S. H. Krüger, Ein Morgen auf dem Sapper See, Jahrg. 1890 S. 331 ff.] in zwei Stunden 7 Exemplare sah, auf dem Bruche bei Rossitten nicht beobachtet; gleichwohl wird sie sich doch noch daselbst nachweisen lassen, und ich glaube für meine ornithologischen Nachfolger in der Vogelwarte Rossitten, die vielleicht in Kürze eine ähnliche Berühmtheit wie Helgoland erlangt, grade dadurch mich nützlich zu machen, wenn ich auf gewisse jetzt noch vorhandene Lücken in der Beobachtung hinweise. Zum Teil sind dieselben bereits durch Herrn Dr. Florides Beobachtungen, deren Veröffentlichung auch in unsrer Monatschrift zu erwarten steht, ausgefüllt. In knapper Form werden die Resultate unsrer beiderseitigen Beobachtungen bis zum Januar 1893 nebst wertvollen Beiträgen von Herrn Krüger in den Mitteilungen des Wiener ornithologischen Vereines, „Die Schwalbe“, in Kürze erscheinen.*) —

Am 13. September (WNW. — W. = Wind, 16° C., bewölkt) sah ich, wie ein Drosselrohrsfänger (*Cal. turdoides*) noch seine Jungen fütterte, die erst mangelhaft fliegen konnten. Am gleichen Tage fing ich mir eine Bekassine (in Laufbohnen); leider brach sie sich an dem Drahtgitter des für sie mit Rasen und hohem nassen Moos ausgelegten Käfigs den Unterschnabel ab, sodaß ich sie töten mußte. Jeder Vogelwirt wird mir nachfühlen, wie schwer mir das wurde. Der 14. September war wieder ein guter Zugtag. Ich sah den hellen Wasserläufer (*Totanus glottis*), der, wie immer, sehr scheu war, ferner eine Anzahl Goldregenpfeifer (*Charadrius auratus*), ein altes Exemplar des Kiebitzregenpfeifers (*Squatarola helvetica*), Alpen- und bogen=

*) Wir haben bis jetzt bereits über 200 Species für die kurische Nehrung sicher nachgewiesen; darunter 5, die für die Provinz Ostpreußen bisher nicht beobachtet waren.

schmäßliche Strandläufer (*Tr. alqina* und *subarquata*) und kleine Regenpfeifer (*Aegialites minor*) zu einer Reisegesellschaft zusammengethan und erlegte einige Exemplare daraus. Auf dem Wege von Rossitten nach Sarkau erlegte Herr Forstmeister Hoffheinz, kurz nachdem ich mich von ihm verabschiedet hatte, ein Exemplar (♂) des an der Ostsee ziemlich seltenen Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) auf eine große Entfernung. Daß der Schuß doch noch glückte, schrieb der Herr Forstmeister der außerordentlich zusammenhaltenden Wirkung der patentierten „Ziegler-Patrone“ zu, mit der wir tags zuvor sehr befriedigende Schießversuche gemacht hatten. Der Austernfischer ist auch bei Memel einigemal erlegt worden. Am 14. September begann auch der mehrere Tage andauernde Durchzug von Tannenhehern (*Nucifraga caryocatactes*)*). Am 16. fuhr ich auf zwei Tage nach Königsberg, um den zur Elchjagd nach Livland reisenden Herrn Professor Dr. Rud. Blasius zu sprechen; leider erlaubte es seine Zeit nicht, sich von mir auf einige Tage nach Rossitten entführen zu lassen. — In den folgenden Tagen wechselte die Windrichtung nur zwischen W. und NW. Abgesehen von starken Stürmen, welche den Flug in hohem Maße erschweren, ist nach meinen Beobachtungen die Windrichtung im großen und ganzen von keinem bestimmenden Einfluß auf den Vogelzug; man kann daher weder, wie es früher geschah, als Regel aufstellen, daß der Vogel **gegen** den Wind ziehe, noch wie neuerdings (namentlich von Herrn v. Homeyer) angenommen wurde, daß der Vogelzug **mit** dem Winde stattfindet; eins ist so richtig aber auch unvollständig als das andere, ja, grade auf der kurischen Nehrung kann man am besten beobachten, wie die Vögel vielfach beim Zuge die Windrichtung kreuzen, bezw. seitlich durchschneiden, da sie bei allen Winden doch die eine Richtung, in welcher die Nehrung selber als typische Vogelzugstraße verläuft, verfolgen und innehalten.

Ich lasse nun der Kürze und Uebersichtlichkeit wegen über die von der zweiten

*) Die letzten wurden am 14. Oktober gefangen. Die Maße derselben sind:

	Nr. 1	Nr. 2.
Totallänge	36 cm	35 cm
Breite	56 „	54 „
Flügel	25,5 „	24 „
4. Schwinge die größte		4. Schwinge der 5. gleich
Schwanz	12 „	11,5 cm
äußerste Feder des.	2,5 „ weiß	3 „ weißes Ende
innerste „ „	0,8—9 „ am Kiel weiß	0,4 „ am Kiel weiß
Schnabel von der Wurzel bis zur Spitze	5 cm	4,5 „
überragende Spitze des Oberschnabels	0,3 „	0,1 „
Schnabelhöhe	1,6 cm	1,6 „

Hälfte des Septembers 1888 an gemachten Beobachtungen meine Tagebuchnotizen fast wörtlich folgen.

18. Sept. Westwind. Kalt und hell. Nachts fast gar kein Zug.
19. „ NW.—W. Trübe. Tannenheher gesehen; Drosselzug beginnt.
20. „ Windstill. 2 *Limosa rufa* und 3 *Tringa alpina* geschossen. Der Flußregenpfeifer (*Actitis hypoleucos*) noch in mehreren Exemplaren vorhanden. Plattmönche und Gartengräsmücken (*Sylvia atricapilla* und *hortensis*) schmausen im Garten Hollunderbeeren. Tauben ziehen. Grauer und Trauerfliegenfänger (*Butalis grisola* und *Muscicapa luctuosa*) mehrfach in den Vorgärten.
21. „ *Cal. turdoides* noch da. Brachpieper (*Anthus campestris*) ziehen am Tage in vielen Flügen von 5—20 Stück strifte von NO. nach SW. Regenpfeifer (*Aegialites*) und Uferläufer (*A. hypoleucos*) noch am Seestrande. Ueber dem Bruche ein fast ganz schwarzer Mäusebussard (*B. vulgaris*). Am Haff nekt eine Raubmöve (*Lestris* sp.?) die „Haffmöven“ (*L. canus*). Bei Sarfau wird noch ein Wiedehopf (*Upupa epops*) erlegt. — Klares Wetter. Windstill — NW.—W.
22. „ Pieper ziehen. *Larus canus* alt und jung erlegt, desgl. *Tringa subarquata*. Am Bruch Fischreiher (*Ardea cinerea*) und ein Mäusebussard, weißgelb mit dunkleren Flügeln. Ueber der „schwarze Berg-Bucht“ kreist ein Seeadler (*Haliaeetus albicilla*). Bei Sarfau wird eine Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) bemerkt. Klares Wetter; W.
23. „ W., trübe. *Columba oenas* zieht einzeln, ebenso Pieper. Steinschmäger (*S. oenanthe*), Braunkehlchen (*P. rubetra*), Goldammern (*Emberiza citrinella*), Finken (*Fr. coelebs*) streichen in Menge durch die Büsche.
24. „ reiste ich auf dem Dampfer Franz von Rositten an Pilskoppn vorüber über Nidden nach Schwarzert. Bei frisch wehendem Westwinde zogen Drosseln und Pieper südwärts. Bei einer Boje im Haff unweit des Leuchtturms von Nidden sah ich in Gesellschaft von mehreren Sturm-möven auch eine Heringsmöve (*Larus fuscus*), Grauer Fliegenfänger (*Butalis grisola*) noch da.
25. „ Trübe; scharfer Wind: N.—NNW. 8° R. Im Walde bei Schwarzert *Picus major* sehr häufig,*) ebenso *Parus major*, *ater* und *cristatus*; ferner sah ich im Walde Baumläufer (*C. familiaris*) und auf dem Haff am Landungsstege eine Dreizehenmöve (*L. tridactylus*). Auf dem aus Litauen kommenden Dampfer „Conder“, der in Schwarzert

*) Vergl. dazu die Fußnote S. 42 und die Notiz S. 383 im vorigen Jahrgang.

Ladung löschte, reiste ich dann weiter nach Memel. Die beiden Ufer des Haffs — links die Mehrung, rechts das litauische Festland, rücken immer näher aneinander, je mehr der Dampfer sich Memel nähert. Etwa $\frac{3}{4}$ Stunde vor Memel ragt aus dem Haff eine Sand- resp. Schlamminsel von ca. 1—2 Morgen Größe bei niedrigem Wasserstande 1—2' aus dem Wasser heraus. Sie heißt „der Schweinsrücken.“ Tausende von Enten und Strandvögeln tummeln sich auf ihr; doch der Dampfer fährt in zu großer Entfernung und zu schnell daran vorüber, als daß man, selbst mit dem guten Krimstecher, die einzelnen Species feststellen könnte. Wenn hier einmal ein Ornithologe zur Zugzeit sich niederließe und aus einer Buschhütte oder einem ähnlichen Versteck der Beobachtung obläge, er würde sicherlich überraschend reiche Erfolge haben! In Memel bestieg ich den Leuchtturm, an welchem, wie auch in Nidden, Pillau und Brüsterort, in manchen Nächten Vögel und zwar hauptsächlich Drosseln, gegen die Glasscheiben fliegen. Ich erfuhr durch den Leuchtturmwärter, daß an den Molen, die zur Verhinderung der Versandung des Haffausflusses oder „Memeler Tiefs“ ins Meer hineingebaut sind, zur späten Herbst- und Winterszeit außer vielen Enten auch die prächtigen Polar- und Eisstaucher (*Colymbus arcticus* und *glacialis*) — (jedenfalls auch der Nordseestaucher, (*C. septentrionalis*) — erlegt werden. Nördlich vom „Memeler Tief“ sah ich viele Hänflinge (*Cannabina sanguinea*, Landb.) am Seestrande. Am 26. September kehrte ich wieder nach Rossitten zurück.

28. Sept. Aus einem Fluge von 13 Stück erlege ich ein sehr schön ausgefärbtes Exemplar des Goldregenpfeifers (*Char. auratus*), erbeute eine rote Limoze (*L. rufa*) im Jugendkleid, beobachte 3 Tannenheher, eine Gartengrasmücke und viele Rotkehlchen. An diesem und den folgenden Tagen streichen Goldhähnchen.
29. „ SW., S. 5° R. Früh Nebel. Die ziehenden Vögel irren im dicken Nebel richtungslos umher. Mir werden zwei Tannenheher, die in eine Rahnfajüte auf dem Haff sich verirrt hatten, gebracht. Es waren je ein junges und ein altes Exemplar. Leider wurden sie von unberufener Hand wieder freigelassen.
30. „ S. Kalt (Durchschnitt 8° R.). Nachmittags und abends Regen. Ich erlege eine *Tr. subarquata*, fange wieder eine Bekaffine, sehr viele Moorenten (*An. nyroca*) und einen schwarzen Milan (*Milvus ater*) auf resp. an dem Bruch; Pieper und Rotkehlchen ziehen. Herr Hilfsjäger Lockwald schießt eine kleine Sumpfschnepfe (*Gallinago gallinula*).

1. Okt. SSW., bewölkt, sehr windig, kalt ($4\frac{3}{4}$ R. 18° C.). Viele Moorenten auf dem Dorfteich. Fischer fangen in einem Netze bei Billkoppfen einen Haubensteiβfuß (*Pod. cristatus*). Von 3 Heibelerchen (*Lullula arborea*) schieße ich eine als Belegexemplar.
2. „ SW. S. SO. Windig, bewölkt; 10 Uhr B. 10° R. Calamoherde *turdoides* noch auf dem Bruch; ebendasselbst sehe ich flüchtig einen anderen, kleinen Rohrfänger, entweder *phragmitis* oder, wie es mir schien, die seltene *aquatica*; leider konnte ich das fragliche Exemplar nicht erlangen. Es hielt sich nicht im eigentlichen Schilf, sondern mehr in hohem Sumpfraut, im Wasserhachtelhalm z. auf und ließ flüchtig am Kopfe lebhaftere Zeichnung d. h. helle und dunklere Streifen erkennen. Ein Raubwürger (*L. excubitor*) am Bruch. Ca. 60 Wildgänse (*A. ferus* oder *segetum*?) ziehen hoch über Rossitten hin; ich schieße eine *Ardeola* (*A. crecca* ♀) und zwei Bekassinen, Herr Vork einen Tannenheher; 12 Stück Goldregenpfeifer, sind sehr selten. *A. nyroca* fällt zahlreich auf dem Dorfteiche ein. Die Hunderte von Enten, die früh auf dem Bruch waren, kehrten abends nicht dahin zurück, sind also weiter gezogen.
3. „ SO. S. SW. Windig, kalt und bewölkt. Wiederum sehe ich den fraglichen kleinen Rohrfänger am Bruch, ohne seiner habhaft werden zu können. Das ist ein peinliches Gefühl, wenn man bei solchen Beobachtungen seiner Sache wohl halb oder drei viertel aber doch eben nicht ganz sicher ist! — Gänse, Enten, Lerchen, Pieper und Bachstelzen ziehen. Die erste Weindrossel (*Turd. iliacus*) wird gefangen. Ein Wandersalbe (*F. peregrinus*) sprengt einen Flug sehr scheuer Goldregenpfeifer, in deren Gesellschaft ein anderer kleiner Sumpfvogel sich zeigte, den ich leider ebenfalls nicht feststellen konnte. Ich schieße einen *Anth. pratensis*. Am 4. Oktober 2 *L. excubitor* am Bruch. Der Zug wie Tags zuvor.
5. „ S. Windig, kalt. Nur noch wenige Bekassinen da. Seit längerer Zeit wieder Kiebitze da.
6. „ S. Stürmisch. Wildgänse ziehen. Rohrammern (*Schoenicola schoeniclus*) ♀ und juv. geschossen. Am Landungssteg auf dem Haff schieße ich eine junge Bergente (*Anas marila*), deren Eingeweide von Eingeweidewürmern förmlich vollgepfropft waren. Die Tauchenten und Säger haben von diesen Schmarokern wohl am meisten zu leiden. Ziehend: Finken, Drosseln, Goldammern, Lerchen und Bachstelzen.
7. „ Schwächerer Südwind, helles Wetter. Wildgänse ziehen. Ein Herr schoß am Dorfteiche auf dem Abendanstand ein junges Männchen der schönen Spießente (*Dasila acuta* ♂).

8. Okt. O. Riesige Schaaren von Kleinvögeln aller Art ziehen nach S. und SO. Krähen (*Corv. cornix*) nach S. Ich erlege einen einzelnen Pieper, dessen Benehmen mir auffiel und der sich zu meiner freudigen Ueberraschung als Felsenpieper (*Anthus rupestris*) herausstellt. Auch diese Art war bisher für Ostpreußen noch nicht nachgewiesen. Leider zerzausten mir über Nacht Ragen den Balg, dessen — zur Bestimmung der Species eben noch ausreichende — Reste ich an Dr. R. Blasius sandte, der mir die Species bestätigte. Wie sehr es sich lohnt, auf diese unscheinbaren Kleinvögel wie Pieper, Silvien, Laubsänger u. zu achten, wird nach Beendigung dieser meiner Artikelreihe Herr Dr. Floricke in einem die meinen ergänzenden Aufsatze noch näher zeigen.
9. „ N., regnerisch. Char. auratus und Tr. subarquata geschossen. Großer Finkenzug nach SO. Viele Pieper und Finken ziehen nach NO. zurück.*) Ringeltauben (*C. palumbus*) und Haidelerchen (*L. arborea*) ziehen einzeln oder in kleinen Trupps. Lan. excubitor am Bruch; S. atricapilla, ♀, in Dohnen gefangen, wird mir noch lebend gebracht und freigelassen. Pieper wandern zahlreich; Bekassinen und ein Steinschmäger noch da. Ich erlege Anth. pratensis. Ueber dem Bruch 4—5 schwarze Milane (*Milvus ater*).
10. „ SW.**) Früh klar; nachmittags bewölkt. Große Flüge Staare, Pieper, und Feldlerchen ziehen nach SO., *Corvus cornix* nach S. und SSO.
11. „ S. Bewölkt; mittags + 7° R. Am Bruch: Kiebitz-, Moor-, Krick-, März-enten und noch ein Exemplar von *Calam. turdoides*! Bekassinen nicht bemerkt. 25 Wildgänse ziehen nach SSO. Phyll. rufa zieht; Emb. miliaria geschossen.
12. „ SW.; stürmisch und regnerisch. Nachmittag 5 Uhr + 5½° R. S. oenanthe, Pieper, Enten, Wasserhühner (*Fulica atra*) an und auf dem Bruch. Einen alten Seeadler vergeblich verfolgt. Strandläufer und Goldregenpfeifer tummeln sich noch auf der Palire. Bei einer Spazier-

*) Es war dies das einzige Mal, daß ich die auch sonst selten constatierte Erscheinung eines teilweisen Rückzuges, der wohl besser Rückstauung genannt werden sollte, auf der Mehrung beobachtete. Von dieser „Rückstauung“ der Zugvögel ist das Streichen der Strichvögel nach den verschiedensten Richtungen hin wohl zu unterscheiden. Für erstere Erscheinung dürften Temperaturwechsel und meteorologische Verhältnisse, für letztere allein die Nahrungsfrage als Hauptursache anzusehen sein.

**) Man beachte den Wechsel in der Windrichtung! Für das Studium der interessantesten Einzelercheinungen des Vogelzuges dürfte — auch abgesehen von dem Reichtum der auf engem Raum zugleich und nacheinander vorkommenden Species — Rossitten wohl die allergeeignteste Beobachtungsstation in Deutschland sein.

fahrt im Walde streicht abends etwa 10—15 m über uns in der unserer Fahrt entgegengesetzten Richtung ein kleiner Falke, den ich für *F. vesperinus* (Abend- oder Rotfußfalke) hielt; die noch zweifelhafte Beobachtung ist nachher durch Dr. Floricke 1892 sicher bestätigt worden. Herr Dr. Floricke hat von den in Rossfitten erlegten Abendfalken auch ein Exemplar mir gütigst überlassen.

1. Nov. SSO.

Nach siebenwöchentlichem (erstmaligem) Aufenthalt kehrte ich an diesem Tage nach Königsberg zurück. Auf der Fahrt nach Granzbeck sah ich noch *Lar. tridactylus* in mehreren ganz charakteristischen Exemplaren und erhielt dann von Rossfitten brieflich die Nachricht, daß am 22. Oktober noch eine Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*), am 23. Oktober ein langschnäbliger Säger (*Mergus serrator*) und am 25. Oktober bei Sarfau die erste Eisente (*Harelda glacialis*) gefangen sei. Hiermit schließen die ornithologischen Notizen aus dem Jahre 1888 und hiermit will ich auch diesen Abschnitt schließen.

Osterniew a. H., den 11. April 1893.

Dompfaffzuchtung.

Von Karl Wernher.

Unser verehrtes Mitglied F. Schlag berichtet nahezu jedes Jahr über seine Dompfaffzuchtung und immer mit ganz oder teilweise negativem Ausgang. So will ich, der ich schon seit Jahren und auch dieses Jahr wieder Dompfaffen züchte, auch einmal mit meiner Erfahrung heraustrreten.

Als kleiner Junge schon war der Blutfink mir ein lieber Geselle. Meine Wiege stand in einem abgelegenen Teile des hessischen Odenwaldes und dort wie in Thüringen und Oberhessen geben sich kleine Handwerker vielfach mit dem Aufpäppeln und Anlernen von Blutfinken, wie die Dompfaffen dort allgemein genannt werden, ab. — Da habe ich oft als Junge andächtig lauschend bei unserem Schuster gestanden und dem Lehrer und den Lernenden zugehört, wie sie alle mit gleichem Eifer dem Studium oblagen, — habe oft die verklärten Gesichter gesehen, wenn die Gesellschaft nach und nach so recht im Zuge war, oft auch den betäubten Blick der armen Leute, wenn der gelernte Schüler und liebgewonnene Freund hinauswanderte auf Nimmerwiedersehen, — habe oft nach Jahren noch das Lob dieses oder jenes besonders begabten Vogels preisen hören. Und trotz alledem war ich und bin ich heute kein Liebhaber der liederpfeifenden Vögel, es war mir auch als Knaben schon der kräftige lebhaftes Wildfang lieber als der scheinbar stupide und nachdenklich ausschauende gelehrte Dompfaff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: [Ornithologisches und Anderes von der Preußischen Wüste. 319-325](#)